

TSF-W kompakt

Für TSF-W wurde in der Vergangenheit immer mehr Raumbedarf für Zusatzbeladungen gefordert, wodurch die Abmessungen und die Gewichte gestiegen sind. Entgegen diesem Trend hat die Freiwillige Feuerwehr Korb ein kompaktes TSF-W beschafft.

Die Gemeinde Korb (Rems-Murr-Kreis, Baden-Württemberg) mit ca. 10.000 Einwohnern liegt ca. 15 km östlich von Stuttgart entfernt im Remstal. Die Feuerwehr besteht aus den Abteilungen Korb und Kleinheppach mit zusammen rund 90 aktiven Feuerwehr-Angehörigen. Die Ausstattung umfasst am Standort Korb MZF/ELW 1, LF 16/12, LF 8, MTW und am Standort Kleinheppach LF 8/6 und TSF.

Als man sich im Jahr 2001 Gedanken über eine Ersatzbeschaffung des LF 8 (Baujahr 1979) machte, wurden vom Landesfeuerwehrverband die „Hinweise zur Leistungsfähigkeit einer Gemeindefeuerwehr“ vorgestellt. Damit waren erstmals klare Vorgaben über Einsatzzeiten, Einsatzmittel und Einsatzpersonal vorgegeben. Aufgrund dieser Planungshinweise wurden die konkreten Vorgabewerte durch die Feuerwehr geprüft und daraus ein örtliches Brandschutzkonzept entwickelt, in welchem die Beschaffung eines kompakten, wendigen Fahrzeuges als Vorausrückfahrzeug vorgeschlagen wurde. Damit sollte die vorgegebene Eintreffzeit auch bei beengten Straßenverhältnissen in der Ortsmitte und in einigen Wohngebieten eingehalten werden können.

Nach der Verabschiedung des Konzeptes durch den Gemeinderat wurde ein Projektteam ins Leben gerufen, welches das Anforderungsprofil für das neue Fahrzeug erstellte. Als Eckdaten wurden festgelegt:

- Fahrzeugbreite ca. 2000 mm
- 2 Pressluftatmer im Mannschaftsraum während der Fahrt anlegbar
- Löschwasserbehälter 500 l
- Schnellangriffsverteiler
- Besatzung 1/3 bis 1/5

Um einen Landeszuschuss zur Beschaffung zu erhalten, war es unabdingbar, dass das Fahrzeug der Norm entsprechen musste. Ein erster Gedanke, das zulässige Gesamtgewicht aus Führerscheingründen auf 3,5 t zu begrenzen, wurde schnell wieder verworfen, da dies aus Gewichtsründen nicht realisierbar war. So wurde das TSF-W als Basis gewählt, allerdings sollten die zulässigen Maße und Gewichte nicht voll ausgeschöpft werden, um ein kleines wendiges Fahrzeug zu erhalten.

Nach Erhalt des Zuwendungsbescheides im Juli 2005 konnte die Ausschreibung erfolgen. Nach der Auswertung der einge-



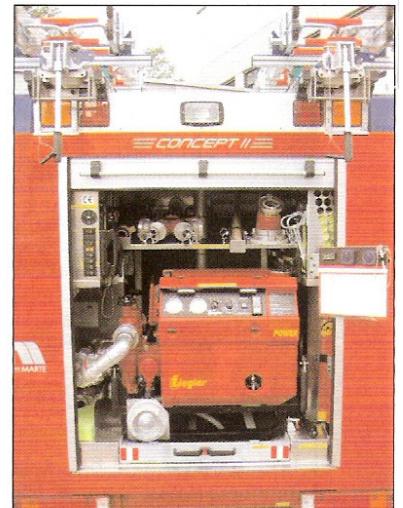
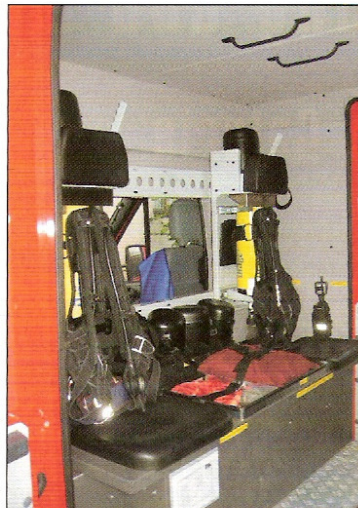
Das TSF-W kompakt der Feuerwehr Korb

gangenen Angebote konnte der Auftrag im Oktober 2005 an die Firmen DaimlerChrysler, Marte und Ziegler vergeben werden. Fristgerecht wurde das Fahrzeug im Mai 2006 an die Feuerwehr Korb ausgeliefert.

Als Fahrgestell wurde ein Mercedes-Benz Sprinter 416 CDI, Radstand 3550 mm, mit Automatikgetriebe und Differentialsperre verwendet. Darauf baute die Fa. Marte ihren Kofferaufbau mit integriertem Mannschaftsraum auf. Der Fahrer- und Mannschaftsraum ist für eine Besatzung 1/5 ausgelegt, wobei in den zwei Plätzen entgegen der Fahrtrichtung Pressluftatmer-Halterungen für den Angriffstrupp integriert sind. Zwei weitere Pressluftatmer sind im Mannschaftsraum gelagert, können jedoch nicht während der Fahrt angelegt werden. Weiterhin sind hier Handscheinwerfer und 2-m-Funkgeräte in Ladehalterungen sowie Fluchthauben untergebracht.

Im Geräteraum G1 sind der Schnellangriffsverteiler, 2 Schlauchtragekörbe C, 1 Schlauchtragekorb B, 1 mobiler Rauchverschluss, Rollschläuche und Strahlrohre untergebracht. Am Verteiler ist ein zweiter B-Eingang vorhanden, um über das grundsätzlich nachrückende LF 16/12 sofort die Wasserversorgung sicherzustellen. Im Geräteraum G2 befinden sich der Schnellangriff mit in Buchten gelegten Schläuchen, Rollschläuche, 1 Feuerlöscher PG6, 1 High-Press-Löcher, Verkehrsabsicherungsmaterial, Schlauchbrücken und 1 Schuttmulde.

Im Geräteraum GR ist die TS Ziegler Ultra-Power mit Elektrostarter und automatischer Pumpendruckregulierung gelagert. Sie ist betriebsbereit an den Löschwasserbehälter angeschlossen und wird im Fahrzeug betrieben. Weiterhin befinden sich im GR das Hydrantenstandrohr mit Zubehör sowie Besen und Schaufel.





Auf dem Aufbaudach lagern auf vom Boden aus bedienbaren Entnahmehilfen zwei Multifunktionsleitern anstatt einer 4-teiligen Steckleiter.

In der seitlichen Dachgalerie ist eine ausschwenkbare Umfeldbeleuchtung eingebaut, am Heck ist eine feste Umfeldbeleuchtung montiert. Weiterhin ist in der Aufbaumitte ein pneumatisch ausfahrbarer Lichtmast mit vier 12 Volt Xenon-Scheinwerfern eingebaut. Die Bedienung erfolgt vom Geräteraum GR aus, die vier Scheinwerfer sind einzeln zuschaltbar.

Nach eingehender Schulung und Übung konnte das Fahrzeug im Juli 2006 in den Einsatzdienst gestellt werden. Damit wurde das erstellte Brandschutzkonzept in die Praxis umgesetzt. Bei allen Brand-Einsätzen rückt nun das TSF-W als erstes Fahrzeug aus und wird grundsätzlich durch das LF 16/12 ergänzt, so dass beide Fahrzeuge eine Einheit bilden. Als zweites Löschfahrzeug nach der AAO wird das LF 8/6 der Abteilung Kleinheppach eingesetzt. Neben einer Kosteneinsparung bei der Fahrzeugbeschaffung (gegenüber einem LF 10/6) konnte mit dem Konzept auch eine noch intensivere Zusammenarbeit beider Abteilungen erreicht werden.

*HBM Jürgen Wollensak, Kommandant
Freiwillige Feuerwehr Korb*



industrie-report +++ industrie-report +++ industrie-report +++ industrie-report

Ausgezeichnete Internetauftritte: Die Feuerwehren Mössingen und Aidlingen mit fünf Helmen prämiert

Die Bedeutung, die für noble Hotels fünf Sterne und für Spitzenrestaurants fünf Kochmützen besitzen, haben für Deutschlands Feuerwehren ab sofort fünf Helmsymbole: Mit diesen zeichnete Dräger Safety am Freitag, 9. März 2007 in Berlin die besten Feuerwehr-Auftritte im Internet aus.

Der Hauptpreis, eine Reise zur weltweit größten Feuerwehrmesse FDIC von 16. bis 21. April 2007 in Indianapolis (USA), ging an das Team der Freiwilligen Feuerwehr Rulle (Niedersachsen), auf den Plätzen 2 (Prämie: 2.000 Euro) und 3 (Prämie: 1.000 Euro) landeten die Freiwilligen Feuerwehren aus Roßdorf (Hessen) und Verden (Niedersachsen). Platz 5 ging an die Feuerwehr Mössingen im Landkreis Tübingen. Mit fünf Helmen ist außerdem der Internetauftritt der Freiwilligen Feuerwehr Aidlingen im Landkreis Böblingen ausgezeichnet worden.

Nahezu 1.000 Feuerwehren aus ganz Deutschland hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt. Mehrere hundert von ihnen wurden nach einem zweistufigen Juryverfahren mit bis zu fünf Helmsymbolen ausgezeichnet.

Vertreter der 20 mit der Höchstzahl von fünf Helmsymbolen ausgezeichneten Feuerwehren waren zur Abschlussveranstaltung in den Großen Saal der Berliner Feuerwache Mitte gekommen. Der Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Sönke Jacobs, der Vorstandsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Prof. Dr.-Ing. Albert Ju-



Fünf Helme für die Freiwillige Feuerwehr Aidlingen: Klaus Schneider, Björn Petri (vorne von links.), Dahinter von links.: Sönke Jacobs (DFV), Prof. Dr.-Ing. Albert Jugel (Dräger Safety), LBD Wilfried Gräfling (Berliner Feuerwehr)

gel, und Landesbranddirektor Wilfried Gräfling (Feuerwehr Berlin), überreichten den stolzen Gewinnern die Preise.

Mehr zum Nachzulesen finden Sie im Internet unter:
http://www.draeger.com/ST/internet/DE/de/Uberuns/5helme/fw_wettbewerb.jsp